

De Fischer un sien Fro

von Franz Fromme

Regie: Erich Keddy

Komposition: Franz Ort

Bearbeitung: Walter Arthur Kreye

Produktion: RB/NDR 1965, 53 Minuten

Eigentlich könnten der Fischer Klaas Klasen und seine Frau Ilsebill glücklich sein, hat doch der gutherzige Klaas den verwunschenen Butt, den er gefangen hat, wieder freigelassen und dieser erfüllt ihnen als Dank nun ihre Wünsche. Wäre da nicht Ilsebills ewige Gier nach immer mehr Ruhm und Besitz.

Soweit stimmt das Stück noch mit dem ursprünglichen Märchen vom Fischer und seiner Frau von Philipp Otto Runge überein. Doch warum taucht plötzlich der Amtmann auf, der Klaas Klasen zur Sprechstunde in das Rathaus vorlädt, und dem Ehepaar empört vorwirft, ohne Baugenehmigung ausgerechnet auf dieses Grundstück ein Schloss hin zu wünschen? Was bleibt am Ende?

Das Ehepaar kann nicht heizen, nicht kochen – selbst das Telefon fällt schließlich aus. Beinahe zwangsweise begegnen sich die beiden nach langer Zeit wieder. Es gibt Streit, Tränen und schließlich Gespräche. Gespräche über anderes als Organisation und Alltag. Am Ende müssen sie sehen, was bleibt, wenn das Eis getaut ist.

Klaas Klasen: Hans Rolf Radula

Ilsebill: Erika Rumsfeld

Hans Klasen: Hajo Freitag

Magelone: Ingrid Andersen

Amtmann: Heinz Burmeister

Amtsschreiber: Hans Jürgen Ott

Buer Pellkantüffel: Bernd Wiegmann

Eierlore: Ingeborg Heydorn

Trina: Almut Sandstede

Deener: Dieter Ehlers

Butt: Heinrich Schmidt-Barrien

Zeremonienmeister: Theo Staats

General: Ernst Waldau